

Rede zu Steinkohlekraftwerken (Plenarsitzung vom 24.10.2007)

Vizepräsidentin Angela Freimuth: Vielen Dank, Herr Kollege Ellerbrock. – Von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen liegt mir keine Wortmeldung vor. Ich habe aber eine Wortmeldung des Kollegen Sagel. Bitte schön, Sie haben das Wort, Herr Sagel.

Rüdiger Sagel^{*} (fraktionslos): Frau Präsidentin! Sehr geehrte Damen und Herren! Wenn man schon ein neues Kraftwerk baut, stellt sich die Frage, ob es tatsächlich ein Kohlekraftwerk sein muss. Denn es ist klar, man könnte auch ein anderes, ein wesentlich effizienteres Kraftwerk, zum Beispiel ein GuD-Kraftwerk mit einer Größenordnung von ungefähr 350 MW an diesem Standort bauen, das wesentlich geringere Emissionen hätte als ein Kohlekraftwerk, wie es geplant ist, auch wenn das umweltverträglicher ist als die bisherigen im Betrieb befindlichen alten Kraftwerke.

Ich sage in diesem Zusammenhang etwas zur Position von mir und meiner Partei Die Linke.

(Lachen von der CDU)

Ich gehe davon aus, dass das in vielen Bänken des Landtages nicht die Position ist. Ich meine, mittelfristig müssen wir aus der klimaschädlichen Steinkohleverstromung aussteigen. Braunkohle ist der größte Klimakiller: Knapp ein Drittel, rund 90 Millionen t CO₂ werden durch die vier Kohlegroßkraftwerke ausgestoßen. Der schnellstmögliche Stopp des Braunkohleabbaus und die Stilllegung aller Braunkohlekraftwerke ist daher vordringliche Aufgabe und somit umgehend zu realisieren. Doch wir müssen – das ist das, was ich eben schon gesagt habe – auch vermeiden, neue klimaschädliche Kraftwerke zu planen und zu bauen, wie das in diesem Fall das Kohlekraftwerk wäre. Es hilft uns in der Klimakrise nicht weiter. Wir müssen ganz massiv auf erneuerbare Energien und Energieeinsparung setzen. Die Anstrengungen dazu sind von der Landesregierung in dem Fall völlig unzureichend und in dem Maße auch nicht zu erkennen.

Was die Grünen allerdings mit diesem Antrag beabsichtigen, ist mir, ehrlich gesagt, auch nicht richtig klar geworden. Was soll denn wie geschehen? – Sie stellen eine Menge Fragen, aber sagen nicht genau, was Sie tatsächlich wollen. Es ist bekannt, dass die Fraktion der Grünen aus der deutschen Steinkohlegewinnung aussteigen will. Stattdessen setzt man aber weiterhin auf Importkohle mit allen bekannten Folgewirkungen in anderen Ländern – Stichwort Südafrika und Kolumbien; das sind Länder, aus denen Deutschland Kohle bezieht.

Gestern wurde mir in einer Presseerklärung vorgeworfen, ich sei weiterhin für den Sockelbergbau. Die Grünen-Fraktion ist aber selbst für einen Minisockel; sie hat sich für den Erhalt des Bergwerkes in Ibbenbüren ausgesprochen. Das ist vielleicht interessant zu hören. Aus meiner Sicht werden wir die Steinkohle mittelfristig noch in der Verstromung haben. Die Grünen sagen aber nichts dazu, dass Sie nur Importkohle ins Land holen und damit die Kohlekraftwerke betreiben wollen. Da erwarte ich auch einmal eine klare Positionierung. Ich möchte gerne wissen, wie da eine konsequente Politik aussieht.

Aus meiner Sicht brauchen wir grundsätzlich eine andere Energiepolitik. Wir brauchen vor allem ein Gesamtkonzept für Nordrhein-Westfalen, das mittelfristig deutlich macht, wie wir aus der Kohlepolitik aussteigen und wie wir es schaffen, auf erneuerbare und regenerative Energien umzusteigen und eine maximale Energieeinsparung zu erreichen; denn das ist das wesentliche Thema.

Ich bedaure sehr, dass Ministerpräsident Rüttgers nichts dafür getan hat, dass wir im Zuge der Stilllegung der deutschen Kohle in Nordrhein-Westfalen die Subvention in Höhe von 700 Millionen €, die vom Bund zu bekommen gewesen wäre, doch bekommen; denn sie hätte beim Strukturwandel geholfen, gerade im nördlichen Ruhrgebiet, wo wir einen Großteil von alten Wohnungen haben. Wir hätten dort nicht nur Energieeinsparung leisten können, indem Altbausanierung erfolgt, sondern wir hätten dort auch neue Arbeitsplätze schaffen und ganz konkret

etwas dafür tun können, dass wir eine vernünftige Klimawandelpolitik in Nordrhein-Westfalen machen.

Das alles ist versäumt worden. Die Position der Grünen finde ich zumindest mit diesem Antrag äußerst unklar. Es gibt viele Fragen, aber keine Antworten.

(Das Ende der Redezeit wird signalisiert.)

Wir sollten, wenn wir schon neue Kraftwerke benötigen, in Richtung GuD gehen, weil das die effizientesten Kraftwerke mit dem am wenigsten klimaschädlichen Ausstoß sind. Wenn man schon ein neues Kraftwerk baut, dann sollte man in Krefeld diesen Weg beschreiten. – Danke schön für Ihre leider nicht so richtig vorhandene Aufmerksamkeit.

Vizepräsidentin Angela Freimuth: Vielen Dank, Herr Kollege Sagel. – Meine Damen und Herren, weitere Wortmeldungen liegen mir zu diesem Tagesordnungspunkt nicht vor, sodass wir am Schluss der Beratung sind und zur Abstimmung kommen können.